

So viel Farbe war noch nie im Kreisgut

Ausstellung des Schweizer Künstlers Stefan Gritsch – Auseinandersetzung mit dem Material

Von unserem Mitarbeiter
Marcus Golling

Aichach
So viel Farbe gab es im Kreisgut noch nie – und das ist durchaus quantitativ gemeint. Rund 1,5 Tonnen Acrylfarbe brachte der Schweizer Künstler Stefan Gritsch für seine Ausstellung nach Aichach mit.

Was der 54-jährige Künstler allerdings aus der Farbe macht, ist mehr als ungewöhnlich. Denn die Arbeiten von Stefan Gritsch bestehen aus reiner Acrylfarbe, Leinwände oder andere Träger benutzt er nicht. Stattdessen sind die physikalischen Eigenschaften des Materials Ausgangspunkt für die künstlerische Arbeit des Schweizer. Er schichtet Farbschicht um Farbschicht aufeinander bis ein Farbteppich entsteht. Er knetet angetrocknete Farbe ineinander. Und er lässt Farbabfälle in Eimern zusammenkleben.

Bereits seit 1992 arbeitet Stefan Gritsch auf diese Weise und kam dadurch zu internationaler Bekanntheit. Eine der Grundideen war,

keine toten Lagerbestände zu haben. Gritsch arbeitet seine Farbobjekte immer wieder um, durch neue Anschnitte und Kombinationen entstehen immer wieder neue Stücke. Diese können durch ihre ungewöhnliche Materialität auch als einzelne Objekte bestehen, für den Schweizer sind sie aber Bausteine für seine eigentliche Kunst. Denn immer wieder ordnet Gritsch seine Farbbausteine zu raumbezogenen Arbeiten neu an. Auch nach Aichach kam der Maler mit einer ganzen Lkw-Ladung seiner Farbobjekte. Ab heute ist seine aktuelle Ausstellung im Kreisgut zu sehen.

Auch wenn die Elemente seiner Kunst eher skulptural als malerisch sind, versteht sich 54-Jährige als Maler. Und das nicht nur, weil es ausschließlich Farbe ist, die er verwendet. „Meine Arbeiten sind Stillleben“, so Gritsch. Große, begehbbare Stillleben, die nur die Farbe selbst darstellen. In der Tat möchte man dem Schweizer beipflichten, denn die Wirkung seiner Arbeit ist eine malerische, auch wenn seine Objekte und ihre Anordnung natürlich mit dem Raum korrespondieren.

Gritsch inszeniert seine Skulptur geworde-



Die ständige Neubearbeitung der Elemente sorgt für ungewöhnliche Effekte.

ne Farbe in großen Farbteppichen, die den Boden des Kreisgutes bedecken, und in Linien, die den Fluchten des Gewölbes folgen. Der konstruktivistisch-geometrischen Anordnung steht die lebendige Erscheinung der einzelnen Elemente gegenüber. Gritsch verwendet starke Farben, die aber durch seine Technik nur selten monochrom erscheinen.

Wie marmoriert wirken gerade die ausgelegten Farbflächen, anderswo wirken die Farben chaotisch. Besonders interessant ist der Effekt bei den Quadern, die er zu einer kleinen Mauer aufschichtete: Die ständige Bearbeitung, die Rekombination und das Zerschneiden über Jahre hinweg erzeugt ungewöhnliche Ergebnisse, die den Entstehungsprozess kaum mehr nachvollziehen lassen. Natürlich ist der auch bei Gritsch ein Thema seiner Kunst.



Stefan Gritsch

Erfahrung von Zeit

Aber der Schweizer Künstler will seine Arbeit nicht in erster Linie als Antwort auf eine Erfahrung der Krise in der Malerei verstanden wissen. Vielmehr geht es ihm um das Sichtbarmachen von Zeit, der eigenen künstlerischen Entwicklung. Schließlich begleiten ihn seine Farben schon seit 1992. Jede Ausstellung von Stefan Gritsch ist somit auch eine Retrospektive dieser Jahre. Die Deutung überlässt er aber gerne dem Betrachter. Und so unterschiedlich wie das Farbempfinden des Einzelnen wird auch das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ausfallen.

Die Ausstellung von Stefan Gritsch ist spielerisch und eigenwillig und besticht im ehrwürdigen Kreuzgratgewölbe durch ihre Leichtigkeit. Kaum zu glauben, was man aus eineinhalb Tonnen Farbe machen kann.

Info Die Ausstellung von Stefan Gritsch wird heute abend im Kreuzgratgewölbe des Aichacher Kreisguts eröffnet. Danach ist sie noch bis zum 2. Oktober jeweils mittwochs von 17 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Nur aus Farbe: Für die Elemente seiner Ausstellung im Kreisgut verwendete der Schweizer Künstler Stefan Gritsch ausschließlich Acrylfarbe. Bilder (3): Marcus Golling

Einmal Prinzessin... Erinnerungen an ein Kleid

Neuburg (nr).
In der Ausstellung „Feste feiern“ im Stadtmuseum Neuburg wird auch auf die Feiern zum 450-jährigen Bestehen von Pfalz-Neuburg eingegangen. Das Steckenpferd aus dem Besitz der Familie Paintner/Kober, dort in der Ausstellung zu sehen, zierte damals das Familienhaus in der Bahnhofstraße. Auch Anka Bergbauer hat sich dieser Zeiten erinnert und ihr altes Prinzessinnenkleid wieder gefunden.

Zusammen mit einer Fotografie, auf der sie und ihre Mitschülerinnen abgebildet sind, hat sie das Kleid dem Historischen Verein geschenkt. Nun ist es erstmals in der oben genannten Ausstellung zu sehen und die Prinzessin von damals, Anka Bergbauer, steht neben ihrem Kleid. Wer die anderen Mädchen sind, weiß sie noch, nur der Name einer Mitschülerin fällt ihr nicht mehr ein. Sie seien damals mächtig stolz gewesen – „Welches kleine Mädchen möchte keine Prinzessin sein!“



Anka Bergbauer (2. von links) präsentiert im Stadtmuseum Roland Thiele, 1. Vorsitzender Historischer Verein Neuburg, Museumsleiterin Barbara Höglmeier und Mitarbeiterin Rita Mehringer ihr Prinzessinnenkleid. Bild: oh

Das „ensemble officium“ ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Am Sonntag gibt die zwölfköpfige Vokalformation ein Konzert in der Neuburger Schlosskapelle. Bild: oh



Musik aus Ottheinrichs Zeit in der Schlosskapelle

Namhaftes Vokalensemble mit „Harmonie der Renaissance“

Neuburg (tala).
Mit der Gründung der Jungen Pfalz trat Neuburg ins Licht der Musikgeschichte: Die Hofkapelle Pfalzgraf Ottheinrichs erlangte Berühmtheit weit über die Grenzen des Fürstentums hinaus. Dieser einstigen Bedeutung trägt ein Konzert am Sonntag, 4. September, Rechnung.

Dabei widmet sich das „ensemble officium“ der italienischen Musik, die sich am Neuburger Hof großer Beliebtheit erfreute, wie alte Chorbücher aus dem Besitz Ottheinrichs belegen. Um 17 Uhr lässt ein zwölfköpfiges Vokalensemble sein Publikum an der „Harmonie der Renaissance“ teilhaben.

Den authentischen Schauplatz bildet die Schlosskapelle, der erste und älteste protestantische Sakralbau der Welt. Die Sänger des „ensemble officium“ zeichnen sich durch umfangreiche Kenntnis der Musik der Reformationszeit aus. Sie präsentieren Werke von Josquin Desprez, Heinrich Isaac und Adrian Wil-

laert in einem extra für Neuburg zusammengestellten Programm. Damit besetzt das „ensemble officium“ einen weiteren hochkarätigen Programmpunkt im Jubiläumsprogramm zur Landesausstellung „Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg“.

Bei zahlreichen namhaften Konzertreihen in Deutschland, aber auch im europäischen Ausland, war es mehrfach zu Gast: So konzertierten die zwölf Vokalistinnen unter anderem im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals, bei den Klosterkonzerten Maulbronn, bei den Internationalen Musiktagen im Dom zu Speyer, beim Musiksommer Rheinland-Pfalz, beim MDR Musiksommer oder bei den Internationalen Barocktagen in Stift Melk, aber auch in St. Gallen, Florenz, Genua, Rom, und beim Festival Musica Antiqua in Erice/Sizilien. Fernsehproduktionen des SWR und NDR sowie regelmäßige Konzertmitschnitte und Rundfunkproduktionen sind bezeichnend für die Wertschätzung, die dem Ensemble entgegen gebracht wird.

AN Karten-Service

Wir haben ständig über
1000 Veranstaltungen
für Sie im Angebot

Pop-Rock - Theater - Varieté - Kabarett - Musical - Sport

Augsburg

Kantine, 14. September, 21 Uhr **Frank Popp Ensemble** € 15,55

Spectrum, 4. Oktober, 20.30 Uhr **Festival Son Cuba** € 18,80

Spectrum, 16. Oktober, 20 Uhr **Midge Ure** € 17,80

Spectrum, 6. November, 20 Uhr **Blues company** € 16,80

Sporthalle, 9. Dezember, 20 Uhr **Rüdiger Hoffmanns Kostbarkeiten** € 30,90

Kongresshalle, 22. Dezember, 20 Uhr **Black Gospel Singers** € 21,90 bis € 38,40

Sporthalle, 31. Dezember, 18 Uhr **Chinesischer Nationalcircus** € 30,30 bis € 35,50

Kongresshalle, 15. Januar 2006 **Die Egerländer Musikanten** € 28,- bis € 40,-

Kongresshalle, 30. März, 20 Uhr **Dieter Nuhr** € 16,80 bis € 24,52

München

Zenith, 24. Oktober, 20 Uhr **Motörhead** € 33,70

Zenith, 8. November, 20 Uhr **Bob Dylan** € 54,40

Philharmonie, 14. November, 20 Uhr **Max Raabe** € 32,35 bis € 55,90

Philharmonie, 15. November, 20 Uhr **Katja Ebstein** € 30,15 bis € 55,90

Olympiahalle, 22. November, 20 Uhr **Nena + Band** € 41,66 bis € 45,16

Olympiahalle, 25. November, 20 Uhr **A-HA** € 50,65 bis € 56,40

Herkulesaal, 30. Dezember, 20 Uhr **Mulan – Ein Märchen aus Akrobatik und Poesie** € 29,- bis € 40,20

Tipp der Woche



Heißmann + Rassau

Mittwoch, 28. Dezember 2005
Schwabenhalle, Augsburg

KP: 37,50/35,50/33,50/32,50/12,50

Gersthofen

Paul-Klee-Gymnasium, 26. Oktober, Einl.: 18.30 Beg.: 19.30 Uhr **Sing your Soul** € 9,- bis € 13,-

Stadthalle, 28. Oktober, 20 Uhr **Georg Ringsgwandl** € 21,30 bis € 24,60

Stadthalle, 5. November, 17 Uhr **Dornröschen – mit dem Russischen Nationalballett** € 18,50 bis € 29,70

Stadthalle, 1. Dezember, 20 Uhr **Peter Steiner's Theaterstadl** € 22,50 bis € 32,50

Stadthalle, 14. Dezember, 20 Uhr **Lisa Fitz** € 19,- bis € 21,30

Stadthalle, 29. Dezember, 20 Uhr **Hair** € 26,90 bis € 35,80

Medien-Service-Center Aichach
Stadtplatz 28, Telefon 08251/8981-16
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr